

Gut Aigen in Kufstein: Strom und Wärme aus Biomasse

Seit 13 Jahren heizt die Familie Labek das Gut Aigen in Kufstein mit einem Holzgaskraftwerk. Der erzeugte Strom wird eingespeist.



© Michael Mader

Von Michael Mader

Kufstein – Die Stadtwerke Wörgl haben – wie berichtet – vor Kurzem um die Errichtung und den Betrieb eines Holzskraftwerks im Bereich des Wertstoffhofes angesucht. Ein

„privates“ Holzgaskraftwerk läuft hingegen schon seit vielen Jahren auf dem Gut Aigen in Kufstein, welches der Familie Labek gehört.

„Wir haben bereits im Jahre 2004 in Zusammenarbeit mit einer Firma mit der Entwicklung eines Gas-Blockheizkraftwerkes zur Produktion von elektrischer Energie sowie Wärme begonnen. Seit 2008 ist dieses Kraftwerk bei uns in Betrieb“, berichtet Michael Labek.

Mit der erzeugten Abwärme werden sämtliche Betriebs- und Wohngebäude geheizt und gleichzeitig die für die Vergasung notwendige Biomasse auf den notwendigen Trockengrad von zwölf Prozent getrocknet. Labek: „So erzeugen wir mit dem Holzgaskraftwerk im Jahr 250.000 Kilowattstunden Strom, der ins Netz eingespeist wird, und 570.000 Kilowattstunden thermische Energie.“ Gleichzeitig werde die anfallende Holzkohle aus dem Vergasungsprozess mit Mist gemischt und auf den Feldern ausgebracht.

„Beim Österreichischen Klimaschutzpreis war ich mit dieser Entwicklung unter den letzten vier Kandidaten, weiters wurde ich bereits zweimal von Klima aktiv und Minister Andrä Rupprechter für diese Innovation ausgezeichnet“, ist Labek stolz. Man sei sicher Vorreiter für diese technische Innovation des Holzgaskraftwerks gewesen, das Jahr für Jahr angepasst worden sei und von der Firma, mit der Labek zusammengearbeitet hat, nun in Serie produziert werde. Als neu bezeichnet Labek das allerdings nicht: „Ich weiß von meinem Vater, dass bereits 1930 Lkw mit Holzgas gefahren sind.“

Alternative Stromerzeugung wird auf dem Gut Aigen jedenfalls schon seit vielen Jahren großgeschrieben: So stehen auf dem Feld vor dem Wohnhaus gleich zwei so genannte Photovoltaik-Mover wie beim Wörgler Kreisverkehr und ein eigenes Windrad. „Wir haben sogar einmal ein normales Auto zu einem Elektroauto umgebaut, die eingebaute Heizpatrone hat es uns dann aber fast abgefackelt“, erzählt Labek.